

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1905

188 (14.8.1905)

Durlacher Wochenblatt.

== Tageblatt. ==

N 188.

Abonnementspreis: Vierteljährlich in Durlach 1 Mk. 3 Pf. Im Reichsgebiet Mk. 1.35 ohne Bestellgeld.

Montag den 14. August

Einrückungsgebühr: Die viergespaltene Zeile oder deren Raum 9 Pf. Restameile 20 Pf.

1905.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

† Buchen, 12. Aug. Ueber die hiesige Gegend zog vorgestern ein furchtbares Gewitter verbunden mit orkanartigem Sturm und Hagel. In Heitigenbeuren ist die gesamte Tabakernte vernichtet. Der Schaden beträgt mehrere tausend Mark. Der Sturm deckte die Dächer ab und entwurzelte die Bäume.

† Appenweiler, 12. Aug. Gestern besichtigte Generaldirektor Roth den durch das Unwetter verwüsteten hiesigen Bahnhof.

† Offenburg, 12. Aug. Zu dem Unglück auf der Station Appenweiler wird noch gemeldet: Der gerade fällige Schnellzug nach Offenburg konnte noch rechtzeitig in Kenchen gestellt werden, wo er einige Stunden liegen blieb. Es wurde dadurch ein weiteres großes Unglück verhütet, da viele Telegraphenstangen umgerissen waren und zum Teil auf den Schienen lagen. — In der Gegend ist die Tabakernte vollständig vernichtet. Hunderte von Hasen, Fasanen und sonstigen Vögeln wurden durch den Hagel getötet. In Offenburg hat das Unwetter glücklicherweise wenig Schaden angerichtet.

† Haslach, 12. Aug. Schwere heimgesucht wurde unsere Gegend vom Hagel. In der kurzen Zeit von 5 Minuten wurde in unseren Feldern, Gärten und Weinbergen unermesslicher Schaden angerichtet. Tabak und Hopfen sind vollständig vernichtet. Gegen Nordwesten sind alle Fenster eingeschlagen, die Straßen mit Ziegelsteinen besät.

† Säckingen, 12. Aug. In dem Dorfe Reintgen (Schweiz) kreuzte das Fuhrwerk des Landwirts Scharf mit einem Automobil. Das Pferd schaute. Scharf wurde vom Wagen geworfen und überfahren. Der Tod trat bald ein. Eine Frau und 8 kleine Kinder trauern um den Ernährer.

† Vom Bodensee, 12. Aug. Die Obstausichten sind heuer in der Bodenseegegend keine guten. An vielen Plätzen dürfte kaum der eigene Bedarf der Besitzer gedeckt werden. Hohe Preise, namentlich für Mostobst, stehen

deshalb in sicherer Aussicht. — Die Reisesaison steht auf ihrem Höhepunkt. Auf dem See sind täglich alle Dampfschiffe gut besetzt. Die Bodenseestädte freuen sich des guten Fremdenverkehrs.

— Von glaubwürdiger Seite erhalten wir Mitteilung, daß die für den 12. August angelegte Badische Rote Kreuz-Geldlotterie verlegt und zwar aus Rücksicht für die Radolfzeller, Rastatter und Engener Lotterie, welche alle im September stattfinden, auf den 4. Oktober festgesetzt wurde, an welchem Tage die Ziehung garantiert stattfindet. Lose à 1 Mk., 11 Lose 10 Mk., Porto und Biste 30 Pf. mehr sind noch bei der Generalagentur J. Stürmer, Strahburg i. E. und sämtlichen Losverkaufsstellen zu haben.

Deutsches Reich.

* Nürnberg, 9. Aug. Die vereinigten Nürnberger Fleischerinnungen setzten den Preis für Schweinefleisch von heute ab auf 90 Pf. per Pfund fest. Es ist dies der höchste Preis, der hier jemals für Schweinefleisch gefordert wurde.

Oesterreichische Monarchie.

Wien, 12. Aug. Aus Odessa wird der „N. Fr. Fr.“ gemeldet, daß dort unter den Hinrichtungen im Zusammenhange mit dem großen Volksaufstande auch 2 Knaben von 15 und 13 Jahren zum Tode verurteilt und, an Pfähle gebunden, durch Kosaken erschossen wurden, weil sie, als Soldaten in das Haus ihrer Eltern drangen, sofort gestanden, vom Balkon aus geschossen zu haben.

Frankreich.

* Paris, 13. Aug. Präsident Doubet hielt in Valence an Rhone eine Rede, in der er ausführte, die Armee vergesse nicht ihre Würde. Sie werde sich niemals von den vererblichen Lehren leiten lassen, welche den Unwillen der gesamten Nation erregten. „Wir können ruhig sein,“ fuhr der Präsident fort, „unser Vaterland ist wohl gehütet. Seine Fahne würde, wenn es nötig ist, gut verteidigt werden; wir können es ohne Prahlerei und Schwäche sagen, das ist die beste Gewähr dafür, daß wir den Frieden mit Würde zu erhalten wissen

werden.“ Im weiteren Verlauf seiner Rede machte Doubet eine Anspielung auf die Trennung der Kirche vom Staate und sagte, das Parlament und die Regierung kämen den Wünschen aller guten Bürger entgegen. Sie bemühten sich, durch dieses Gesetz keinerlei Mißstimmung eintreten zu lassen. Die religiösen Ansichten eines jeden würden geachtet, selbst von denen, die sie nicht teilten.

Scandinavien.

Christiania, 12. Aug. Der für morgen angelegte Volksabstimmungstag wird ein Festtag für das ganze Land werden. Ueberall sind Flaggen gehißt. Dampfschiffe und Motorboote befördern längs der Küste und auf den Innenfjorden die Stimmberechtigten umsonst zu den Wahlstellen. Morgen werden von den Kirchtürmen Choräle gespielt.

* Christiania, 13. Aug. Seit dem frühen Morgen herrscht wegen der Volksabstimmung lebhaftes Treiben in den Straßen. Schon in der Frühe begaben sich viele Einwohner in die Kirchen, von deren Türmen Choräle erklangen. Zwischen 8 und 10 Uhr vormittags war die Wahlbeteiligung sehr groß. Von 10 bis 12 Uhr blieben die Wahllokale wegen des Gottesdienstes geschlossen. Die Stadt und der Hafen tragen reichen Flaggen Schmuck.

* Christiania, 13. Aug. Aus allen Teilen des Landes treffen Nachrichten über eine außerordentliche Beteiligung an der Volksabstimmung ein. Ueberall im Lande sind Flaggen gehißt, während Gesangsvereine auf den Straßen nationale Lieder singen. Vor der Universität Christianias sang mittags 1 Uhr ein Gesangsverein unter großer Begeisterung von Tausenden nationale Lieder. Ueberall im Lande waren die Kirchen dicht besetzt und die Gottesdienste verliefen sehr feierlich.

* Christiania, 14. Aug. Die einlaufenden Meldungen zeigen, daß die Beteiligung an der Volksabstimmung sehr groß gewesen ist. Selbst in Bezirken, wo es außerordentlich schwierig war, zur Wahlhalle zu gelangen, stimmten 60 bis 70 %, in anderen Bezirken war die Beteiligung noch größer. Die meisten von denen, welche nicht stimmten, waren See-

Feuilleton.

23)

Enterbt.

Roman. Nach dem Englischen frei bearbeitet von Klara Rheinau.

(Fortsetzung).

Bivien lachte, denn sie wußte wohl, daß fast alle geschäftlichen Briefe in Bancewood von dem jungen Sekretär geschrieben wurden. Lady Smeaton fuhr fort:

„Ihr Vater kann weniger über seine Zeit verfügen, als die meisten Leute. Sehen Sie nur, wie Lady Valerie ihn fortwährend in Bewegung erhält mit ihren Grillen und Capricen. Ich wundere mich oft, daß er soviel Geduld mit ihr hat.“

Aber obschon Bivien ihres Vaters Gattin verabscheute, so lag es ihr doch fern, ihre Fehler und Eigenheiten mit Anderen zu besprechen. Sie senkte nur tief auf und gedachte voll Behmut der Zeit, wo sie selbst noch ihrem Vater alles gewesen.

„Ich kann mir nicht denken,“ fing Lady Smeaton wieder an, „was ältere Männer bestimmen kann, sich wieder zu verheiraten. Für einen Mann wie Sir Arthur war es doch höchst unklug, ein junges Weib zu nehmen.“

Aber Bivien ließ sich zu keiner Aeußerung herbei und war froh, als Karoline Smeaton jetzt eine Unterbrechung herbeiführte.

„Hier sind endlich die Briefe!“ rief sie eifrig aus.

„Und, Bivien, hier ist einer für Dich — sicher von Sir Arthur. Auch ich habe einen, und für Dich, Mama, ist ein halbes Duzend darunter.“

„Lies mir dieselben vor, meine Liebe,“ sagte Lady Smeaton; „meine Augen schmerzen mich heute morgen so.“

Karoline erbrach eilig den ersten Brief.

Dieser ist von unserer prächtigen, mittel-samen Miß Salis. Nun werden wir alle Neuigkeiten der Grafschaft zu hören bekommen.“ Sie fing an laut zu lesen: „Liebe Lady Smeaton. Sie werden nicht überrascht sein, zu hören, daß —“ Miß Smeaton stockte; sie blickte auf Bivien und errödete heftig. „Ich will dies später lesen, Mama,“ sagte sie mit bedeutungsvollem Blick und dann wandten beide ihre Aufmerksamkeit Bivien zu.

Hochaufgerichtet, ruhig, unbeweglich wie eine Statue stand sie am Fenster. Ihr Gesicht war farblos, ihre Augen hatten einen fast starren Ausdruck angenommen. Krampfhaft umklammerten ihre bebenden Finger den eben erhaltenen Brief. Lady Smeaton gab ihren Töchtern ein Zeichen

und beide erhoben sich und verließen das Zimmer.

„Ist etwas vorgefallen, Bivien,“ fragte die alte Dame nun besorgt, „haben Sie schlimme Nachrichten von zu Hause?“

Aber Bivien hörte die teilnehmende Frage nicht; mit feuchten Augen blickte sie traurig hinaus auf den sonnenbeglänzten Strom. Sie war wie geistesabwesend. Lady Smeaton beobachtete sie ängstlich und das weiße, starre Antlitz erschreckte sie.

„Bivien,“ rief sie mit lauter Stimme, „ist zu Hause etwas vorgefallen?“

Das junge Mädchen hörte den Laut einer Stimme, schien aber die Worte nicht unterscheiden zu können. Den Brief fest in der Hand haltend, trat sie auf die alte Dame zu.

„Lady Smeaton,“ sagte sie mit klangloser Stimme, schien aber die Worte nicht unterscheiden zu können. Den Brief fest in der Hand haltend, trat sie auf die alte Dame zu.

Lady Smeaton wagte nicht, sie zurückzuhalten, und nach einem Blick in das kalte, stolze Gesicht drängte sie auch die Frage nach dem Inhalt des Briefes zurück, die ihr schon auf den Lippen geschwebt hatte.

„Schon gut, meine Liebe,“ sagte sie freundlich. „Sie werden wohl nicht so lange ausbleiben?“

leute oder Personen, die aus ihrem Wahlkreis fortgezogen waren. — 12 Uhr nachts. Bisher sind die Ergebnisse aus 176 Wahlkreisen bekannt. Abgegeben wurden 95 935 Stimmen für die Trennung, 36 gegen sie.

Spanien.

* Madrid, 13. Aug. In verschiedenen Bezirken bemächtigten sich die Landarbeiter nachts Schafherden und schlachteten sie, um sich Nahrung zu verschaffen. Die Behörden sind machtlos. Sobald einzelne Arbeiter verhaftet sind, laufen alle herzu und erklären, daß sie alle schuldig seien. Die verhafteten Landarbeiter äußern, sie seien mit ihrem Lose zufrieden, da sie im Gefängnis wenigstens ernährt würden.

* Madrid, 13. Aug. Ähnliche Meldungen aus Andalusien bestätigen die beklagenswerte Lage der Bevölkerung. Der Ackerbauminister erklärte, ein Kredit von 12 Millionen würde nicht hinreichen, um die dringenden Bedürfnisse zu decken und die unternommenen Arbeiten fortzusetzen.

Rußland.

* Petersburg, 13. Aug. Der „Petersb. Telegr.-Ag.“ wird aus Teheran von heute telegraphiert: Nach einer hier eingetroffenen Meldung entwickeln die Engländer an der Grenze zwischen Persien und Belutschistan eine rege Tätigkeit; sie planen allem Anschein nach die strategisch wichtigen, gut bewässerten Punkte Kaobis, Dufab, und Mirschiova in Besitz zu nehmen; der letztgenannten Punkt hatten sie bereits besetzt, sie mühten ihn aber an Persien wieder zurückgeben. Es verlautet, die persische Regierung wolle ihren angeblich käuflichen, die persischen Interessen schädigenden Kommissar von dort abberufen. Die Engländer wollen, wie es heißt, im Herbst in dem an Belutschistan grenzenden persischen Gebiet eine Telegraphenstation errichten.

* Sewastopol, 13. Aug. In dem Prozesse gegen 43 Matrosen des Behrerschiffes „Pruth“ wurden 15 Angeklagte freigesprochen, vier zum Tode durch Erschießen, drei zu fristloser Zwangsarbeit und die übrigen zu leichteren Strafen verurteilt. Das Marinekriegsgericht beschloß, Fürsprache einzulegen, daß die Todesstrafe durch fristlose Zwangsarbeit, und letztere für zwei Angeklagte durch zehnjährige Zwangsarbeit ersetzt werde.

Türkei.

* Konstantinopel, 13. Aug. Wie amtlich gemeldet wird, telegraphiert Feitzi Pascha aus Manurab, daß die Truppen am 10. d. M. die Aufständischen aus Messak vertrieben haben. Nach einem bis zum Abend an diesem Tag dauernden Gefecht in der Umgebung von Seokelhamis wurden die Aufständischen unter großen Verlusten zersprengt. Die Truppen rückten in Seokelhamis ein.

Amerika.

* Cleveland, 14. Aug. Ein Passagier-

„Nein, ich komme bald wieder,“ entgegnete Bibien. Ruhig verließ sie das Zimmer und suchte ihr eigenes auf. Mechanisch kleidete sie sich an, nichts verriet ihre tiefe Erregung, als das weiße Antlitz und die fest aufeinander gepressten Lippen. Sie verließ das Hotel und ging mit raschen Schritten am Ufer des Flusses entlang, bis sie die dunkle Masse der verfallenen Ruine erreichte. Wie erleichtert atmete sie auf und flüsterte vor sich hin:

„Ich muß allein sein! Ich konnte es dort nicht ertragen — ich muß allein sein!“

14. Kapitel.

Bibien Neffie erreichte den Zufluchtsort, den sie gesucht hatte — das verborgene, westliche Bogenfenster, das ganz von Ephen umzogen war — ein Fenster, das von schwindelnder Höhe die Aussicht auf den Rheinstrom bot. Sie war schon früher mit einem Buch oder einer kleinen Handarbeit hier gewesen, denn das unaufhörliche Geplauder der Misses Smeaton belästigte sie oft. Hier war es so ruhig, so abgelegen von der Welt, man sah nichts als den klaren, blauen Himmel über sich und tief unten den raschen, grünen Strom. Es war wie ein Schrein für Bibien, ein Plätzchen, wo sie in Ruhe träumen, denken und lesen konnte. Sie setzte sich nieder auf den breiten Stein

zug der New-York-St. Louis-Eisenbahn stieß zwischen Lorein und Vermillion mit einem Güterzuge zusammen. 12 Personen wurden getötet, 25 verletzt.

Der Aufstand in Deutsch-Südwestafrika.

— Die deutschen Verluste in Südwestafrika seit Beginn der Unruhen bis zum 31. Juli betragen an Toten 1122 Mann, an Verwundeten und Verunglückten 570 Mann. Der Gesamtverlust ist demnach 1692 Mann. Er verteilt sich für alle Kategorien (Schutztruppe, Marine, Farmer) auf die Chargen wie folgt: Gesamtverlust an Offizieren: 141 (tot 80, verwundet 61); an Unteroffizieren: 260 (tot 144 verwundet 161); an Mannschaften (einschließlich aller Ermordeten) 1291 (tot 898, verwundet 393).

Der russisch-japanische Krieg.

* Portsmouth (New-Hampshire), 12. Aug. (Reuter.) Die russischen und die japanischen Friedensbevollmächtigten trafen heute vormittag 9½ Uhr im Marinearsenal ein. Die Sitzung wurde sogleich eröffnet und dann um 10 Uhr 40 Minuten vertagt. Witte übergab die russische Antwort auf die Friedensbedingungen. Die japanischen Bevollmächtigten hielten darauf eine private Sitzung ab, um ihre Entgegnung zu beraten. Sie stimmten dem Ersuchen Wittes zu, daß die japanische Antwort ebenso beschleunigt erledigt werden solle, wie die russische gegeben worden sei, und versprachen, am Nachmittag oder morgen um 3 Uhr die Antwort zu überreichen. Schließlich nahmen die Vertreter beider Staaten um 3 Uhr nachmittags die Sitzung wieder auf und begannen sogleich eine erregte Erörterung. Die Tatsache, daß heute nachmittag, noch bevor die russische Antwort geprüft war, eine Sitzung abgehalten wurde, wird dahin ausgelegt, daß die Japaner eine bestimmte Meinung gefaßt haben, und daß man sich über diejenigen Zugeständnisse, zu denen man geneigt war, im voraus geeinigt habe, sodaß dieselben nur noch formuliert werden mußten. So pessimistisch ist die Stimmung in den beiden Seiten nahestehenden Kreisen, daß die Voraussage laut wird, die heute nachmittag abgehaltene Zusammenkunft werde die letzte sein und die Geschichte der Washingtoner Konferenz werde möglicherweise zu einem plötzlichen Abschluß gelangen. Aus zuverlässiger Quelle verlautet, daß Marschall Dhamas Operationspläne fertiggestellt seien und er nur das Zeichen vom Abbruch der Friedensverhandlungen abwarte, um zum Angriff zu schreiten.

* London, 14. Aug. „Morning Post“ meldet aus Portsmouth: In einer Unterredung gab Witte 3 Gründe an, die seiner Meinung nach die Sympathie Amerikas für Japan erklären: 1. Japan hat Amerika zu dem

Glauben veranlaßt, daß es ebenso für Amerika als für sich selbst kämpfe. 2. Rußland hat es unterlassen, seine Angelegenheit vor das Forum der ganzen Welt zu bringen. 3. Die russische Judenfrage hätten die Japaner sich in Amerika zu Hause gemacht, um die Sympathie für Rußland zu zerstören. Witte fügte hinzu, in der amerikanischen Presse werden in der nächsten Zeit eine Reihe von Artikeln veröffentlicht, die im Laufe von wenigen Tagen die amerikanische Öffentlichkeit über die ganze Frage aufklären sollen. Er werde mit hervorragenden Vertretern der jüdischen Rasse zusammentreffen, um diesen Gegenstand mit ihnen zu besprechen. Auf die Frage, ob es möglich sei, zwischen England und Rußland eine Verständigung herbeizuführen, erwiderte Witte, ja, das gegenseitige Vorurteil könne beseitigt werden, wenn beide Länder willens sind einzufehen, daß sie beide Rechte haben, die einen Anspruch darauf besitzen, geachtet zu werden.

Verschiedenes.

— Eine hübsche Anekdote von der Tauffeier unseres Erbgroßherzogs wird in dem neuen lehrreichen Buch „Wilibald Benschlag“ von K. H. Buhke (Verlag J. C. B. Mohr in Tübingen) erzählt: Der Großvater, damals Prinzregent von Preußen und später Kaiser Wilhelm I., hielt während der Handlung den Täufling. Kaum aber hatte der Akt begonnen und Benschlag, damals Hofprediger in Karlsruhe, zu sprechen angefangen, als der Knabe so kräftig zu schreien anfang, daß von Andacht und Sammlung kaum noch bei irgendetwas die Rede sein konnte. Ein Stillungsmittel war wohl zur Hand, aber man wagte nicht, es zu reichen. Vergebens suchte der hohe Pate durch Wiegen und Schaukeln auf den Armen sein Entsetzen zu beschwichtigen. Nur noch unmutiger und lauter ließ dieses die Stimme ertönen. Und während sich der Anwesenden mehr und mehr Unruhe und peinliche Verwirrung bemächtigte, begann Angstsweiß die Stirne des Redenden zu bedecken. Meinte er doch, die sorgfältig vorbereitete Ansprache nicht jählings abbrechen zu können, und doch war ihre Fortführung mit Haltung und Ernst eine wirkliche Pein. Wer je Ähnliches im Amte erlebt hat, weiß das. Da aber kam der Prinzregent von Preußen dem Bedrängten zur Hilfe in jener natürlich liebenswürdigen Weise, welche den hohen Herrn zeitlebens auszeichnet hat; ein wenig sich zu Benschlag herüberneigend, flüsterte er — ihm nur verständlich —: „Herc Hofprediger, der Klügste gibt nach!“ Darauf machte Benschlag selbstenvergessen, daß er zum Ende und Abschluß kam.

— Der Raubmörder Gudde hatte durch seinen Verteidiger, nachdem das Todesurteil rechtskräftig geworden war, ein Gnadengesuch an den Großherzog einreichen lassen. Bestimm

Niemand konnte ihren Kummer begreifen. Es war nicht der bloße Geldverlust. Hätte man ihr zweimal den Wert für Lancelwood geboten, sie würde es nicht freiwillig abgetreten haben. Ihr Heim war der Mittelpunkt all ihrer Wünsche und Träume, all ihre Hoffnungen konzentrierten sich darin, und nun hatte sie es verloren und ihr Leben war ruiniert. Alles war vorüber. Der Tod wäre ihr nicht härter gewesen, als die Qualen und Pein, die sie jetzt erlitt. Nie mehr würde die Abtei ihr Heim sein; die eitle Valerie würde mit ihrem Sohne dort herrschen. Was würde in ihren Händen aus Lancelwood werden?

„Es war grausam von meinem Vater,“ schluchzte sie, „o, entsetzlich grausam!“
(Fortsetzung folgt.)

Verschiedenes.

— Von Erkrankungen und Todesfällen infolge von Pilzvergiftung wird jetzt wieder häufig aus den verschiedensten Gegenden berichtet. So sind z. B. in Hohenbarckenow in Vorpommern nach dem Genuß von Pilzen zahlreiche Schwitter und Schwitterinnen in lebensgefährlicher Weise erkrankt, drei sind tot. Also Vorsicht beim Pilzgenuß!

Bern ehmen nach ist dieses, wie bereits gemeldet abgelehnt worden. Der Großherzog hat sich, nachdem ihm Geheimrat Büdel in Vertretung des beurlaubten Justizministers Vortrag gehalten hat, entschlossen, von dem Begnadigungsrecht keinen Gebrauch zu machen und ist deshalb die Vollstreckung des Todesurteils in Bälde zu erwarten.

Ein in San Franzisko verstorbenen Deutscher namens T'ger hat seinen im Laurus und in der Rhirgegend lebenden Verwandten die hübsche Summe von 60.000.000 Mark hinterlassen. Eine stattliche Anzahl von Familien kommt ist Frage.

Ein eigenartiger Beruf. In Chicago lebt ein Mann, der seit 10 Jahren im Durchschnitt etwa 20 Mk. j-den Tag auf höchst

eigenartige Weise verdient. Er war ursprünglich Buchhalter, mußte aber, da er lungenleidend war, diesen Beruf aufgeben und sich einen andern wählen, in dem er mehr Bewegung hatte. So wurde er Steuererheber. Bei seinen Gängen beobachtete er nun, daß kein Mensch auf der Straße auf das Trottoir sieht und daß es daher so selten bemerkt wird, wenn jemand etwas verliert. Er stellte sich also in der Nähe der Bahndie und der großen Verwaltungsgebäude, wo viel verloren wird, auf und hielt sorgfältig Umschau; sobald er nun sah, daß ein Gegenstand unbeachtet zu Boden fiel, hob er ihn auf und gab ihn dem Balleterer zurück. Natürlich erhielt er regelmäßig seine Belohnung, und dieser Fall wiederholte sich so oft, daß er bequem zu seinem guten Verdienst kam.

Dem Besten die Krone.
SCHUTZ-MARKE.

Weibezahn's Hafermehl ist der beste Zusatz zur Kuhmilch und ein rationelles und billiges Kindernahrungsmittel. Muskel- und knochenbildend. 22mal prämiert. Niederlagen durch Plakate kenntlich.

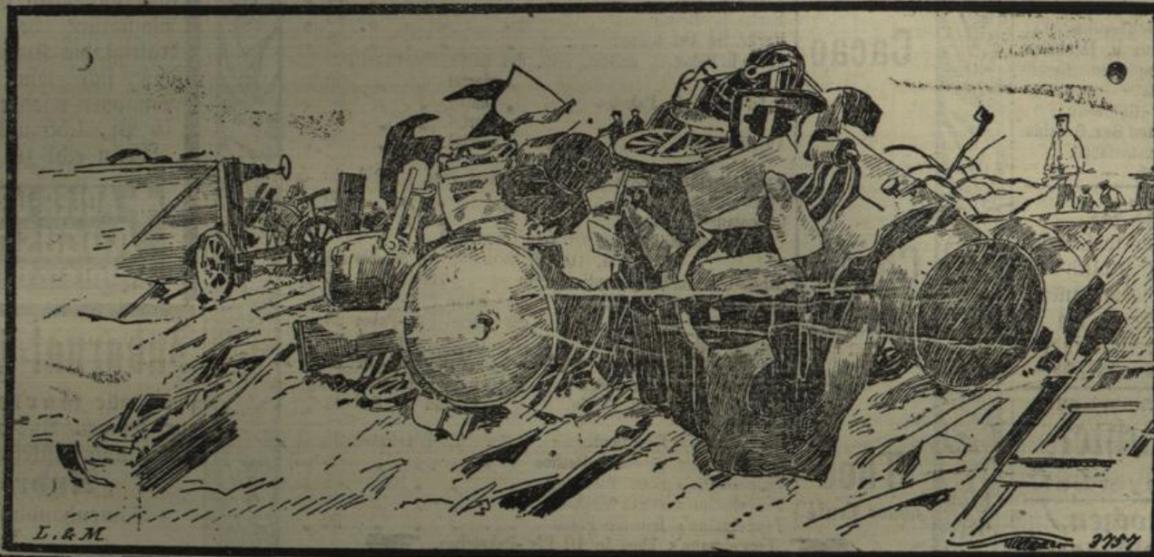
Weibezahn's Hafermehl

Die Kinder gedeihen vorzüglich dabei, wenn sie an Verdauungsstörung leiden nicht.

Hervorragend bewährt bei Brechdurchfall, Darmkatarrh, Diarrhoe etc.

Kufekes Kindermehl

Das Eisenbahnunglück bei Spremberg.



Amtsverköndigungsblatt für den Amtsbezirk Durlach.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Nach der mit dem 1. August d. J. in Kraft getretenen Zollgebührenordnung betragen die Gebühren bei Amtshandlungen am Standorte oder in einer Entfernung von weniger als zwei Kilometer von demselben oder, falls den Beamten ein Dienstbezirk zugewiesen ist, in diesem Dienstbezirk, und zwar:

- a) für Bewachung eines Wein-Teilungslagers
 1. innerhalb der ordentlichen Dienststunden, sofern nicht Gebührenfreiheit besteht, für jeden Arbeitstag von nicht über 8 Stunden 2,50 Mark,
 2. für jede — wenn auch nur angefangene — Stunde der längeren Dauer der Arbeitszeit oder der außerhalb der ordentlichen Dienststunden stattfindenden Bewachung 60 Pfg.,
- b) für alle sonstigen Amtshandlungen für jede — wenn auch nur angefangene — Stunde
 - für Aufseher und Beamte gleichen oder niedrigeren Ranges 60 Pfg.,
 - für Beamte höheren Ranges 1 Mark.

Die Gebühren unter a 2 und b sind nach der Gesamtdauer der auf die Erledigung des Dienstauftrages verwendeten Zeit zu berechnen. Haben für denselben Zahlungspflichtigen mehrere Amtshandlungen an einem Tage stattgefunden, so ist die Dauer jeder zeitlich von einer anderen getrennten Amtshandlung für sich auf volle Stunden abzurunden. Die Abrundung erfolgt nur einmal, wenn die Amtshandlungen des nämlichen Beamten in den Zeitraum einer Stunde zusammenfallen.

Bei Amtshandlungen, die außerhalb der Amtsstelle oder an der Amtsstelle, jedoch nicht unmittelbar vor oder nach den ordentlichen Dienststunden vorgenommen werden, ist die Zurücklegung des Weges zum Orte der Amtshandlung und des Rückweges erforderliche Zeit mitanzusehen.

Weitere Auskunft hierwegen wird von dem unterzeichneten Amte innerhalb der geordneten Dienststunden erteilt.

Durlach den 10. August 1905.

Großh. Finanzamt.

Marktpreise.

1/2 Kilogr. Schweinefleisch 90 Pf., Butter Mk. 1.31, 10 St. Eier 80 Pf., 20 Bitter Kartoffeln 1.40 Mk., 50 Kilogr. Hen Mk. 3.—, 10 Kilogr. Roggenstroh Mk. 2.25, 50 Kilogr. Dinstroh Mk. 2.—, 4 St. Buchenholz (vor das Haus gebracht) 52 Mk., 4 St. Eichenholz Mk. 40, 4 St. Forstenholz Mk. 40.

Durlach, 12. August 1905.
Das Bürgermeisteramt.

Hafer, 1/2 Morgen, zu verkaufen
Behntstraße 2, 2. St.

Privat-Anzeigen.

Pfanzstraße 111, 2. Stock, ist eine Wohnung von 2 Zimmern, Küche, Keller, Speicher, Schweinestall und Dungplatz auf 1. Okt. zu vermieten.

Freundl. möbliertes Zimmer, für besseren Herrn geeignet, sofort zu vermieten
Leopoldstraße 5, parterre.

Wirtschaftseröffnung u. Empfehlung.

Mache hierdurch einer verehrlichen Einwohnerschaft die ergebene Mitteilung, daß ich gestern die

Brauerei Walz

in der **Kronenstraße** eröffnet habe. Durch Verabreichung eines ff. Stoffes Bier, reingehaltener Weine, sowie kalter und warmer Speisen werde ich mir die Zufriedenheit meiner werten Gäste zu erwerben suchen.

Hochachtungsvoll
August Schäfer,
Mehger und Wirt.

Durlach den 10. August 1905.

Belegenheitskauf!

Durch billigen Einkauf sehe ich einige Hundert Exemplare **Erzählungen, Novellen, Lektüren,** ernste und heitere **Vorträge** u. s. w., u. a. Reiseerzählungen von Julius Bernés, Unterwegs und Daheim, Leo Tolstoi u. zu halben Preisen ab.

Ph. Petri,

Papier- u. Schreibwarenhandlung,
Hauptstraße 76 a.

Jöhlingen.

Wirtschafts-Eröffnung und Empfehlung.

Einem hiesigen und auswärtigen Publikum mache die ergebenste Anzeige, daß ich das von mir käuflich erworbene

Gasthaus zum Lamm

eröffnet habe. Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, meine werten Gäste durch Verabreichung reiner Weine, ff. Bier und prima Speisen zu befriedigen.

Zum Besuch ladet höflichst ein

Karl Hillenbrand zum Lamm.

3 anständige Arbeiter können Kost und Wohnung erhalten
Seboldstraße 5 II r.

Für etwa acht Tage suche für tagsüber eine Aushilfe. Zu erst bei der Exped. d. Bl.

Kath. Arbeiterverein Durlach.

Die Anmeldungen nach Straßburg müssen bis morgen Dienstag mittag 12 Uhr beim Vorstand gemacht und der Betrag gleich einbezahlt werden. Fahrt M. 3.50, Mittagessen M. 1.20, zusammen M. 4.70. Zahlreiche Beteiligung erwünscht. **Der Vorstand.**

Mk. 5 000
sind auf 1. oder 2. Hypothek per 1. Oktober d. Js. auszuleihen. Zu erfragen **Sophienstraße 14, parterre.**

Agenten bei höchster Provision für meine weltberühmten Holzrouleaux u. Jalousien, sowie leicht verkäuflichen Neuheiten (Gesellschaftsspiele etc.) **gesucht.**

Fritz Hanke, Hof-Göhlenau, b. Friedland Bez. Breslau. Holzrouleaux- und Jalousienfabrik — Neuheitenvertrieb. —

Lehrjungen.

2 ordentliche Jungen, welche die Möbelschreinerei gründlich erlernen wollen, können sofort unentgeltlich in die Lehre treten bei **Leopold Kühn, Möbelschreinerei, Durmersheim bei Karlsruhe.**

Morgen Dienstag wird **geschlachtet.**

Meyerhof.

Lumpen, Knochen, Alteisen und Metalle kauft jedes Quantum zu Tagespreisen **Fa. Heinrich Döttinger, Pfingststraße.**

Hafer

neuer Ernte kauft **Heinrich Döttinger.**

Sägemehl

wird, so lange der Vorrat reicht, billig abgegeben. **Maschinenfabrik Grigner, Durlach.**

Milch

ist zu haben **Spitalstraße 7.**

Wie die vielen Zeugnisse beweisen, hat sich der **Breisgauer Mostansatz** zur Bereitung eines schmackhaften Sastrunkes bestens bewährt. — Kostproben gratis. —

+ ADLER-DROGERIE +
AUGUST PETER
Hauptstr. 16. • Telephon 76

Im Ausbessern und Ausbügeln von Herrenkleidern empfiehlt sich **Carl Trautz.** Schneider, Amalienstr. 25, 3. Stock.

Deutsche erbklassige Solidaria-Fahrräder auf Wunsch Teilzahlung. Anz. 20, 30, 50 M. Abz. 8-15 M. monatlich. Belohnung von 64 M. an Zubehörtelle sportbillig. Preisliste unsonst. **J. Jendrosch & Co.** Charlottenburg 5. No. 702. 2200

Tengelmann's Plantagen- Kaffee ist der beste!

Roh-Kaffee zu Mk. 0,70 bis 1,90 das Pfd.

Cacao

| | | |
|--|---------------------------|-------|
| Marke „Extra“ | garantiert rein, 1/2 Pfd. | 30 S |
| Spezial-Marke Nr. 120 | „ „ „ „ | 35 „ |
| Marke I Gut | „ „ „ „ | 40 „ |
| Marke II Besser | „ „ „ „ | 45 „ |
| Marke III Am besten | „ „ „ „ | 60 „ |
| Cacao in Paketen, garant. rein, das halbe Pfd.-Paket | | 100 „ |
| Hafer-Cacao in Paketen | viertel | 50 „ |
| | halbe | 50 „ |
| | viertel | 25 „ |
| Abfall-Cacao | viertel | 25 „ |

Chocolade

| | | |
|--|----------------------------|------|
| Haushaltungs-Chocolade | garantiert rein, 1/2 Pfd. | 20 S |
| Block-Chocolade | „ „ „ „ | 30 „ |
| Chocolade-Plätzchen | „ „ „ „ | 25 „ |
| Tafel-Chocolade, garantiert rein, die Tafel | | |
| zu 5, 10, 20, 30, 35, 40, 50 bis 65 | | |
| Sahne-Chocolade, garantiert rein | Tafel 10 u. 15 | „ |
| Koch-Chocolade in Paketen | das halbe Pfd.-Paket | 50 „ |
| | das viertel Pfd.-Paket | 25 „ |
| Abfallriegel (Cacaoabfälle, Zucker u. Vanille) | per Pfd. | 75 „ |
| | per 1/2 Pfd. nur | 15 „ |
| Milch-Chocolade in Blöcken | per 1/2 Pfd.-Block | 60 „ |
| | in Tafeln, Tafel 20 und 25 | „ |

Thee

neuer Ernte

| | | |
|---|-----------------|------|
| Tengelmann's Familienthee | 1/10 Pfd.-Paket | 25 S |
| Tengelmann's Gesellschaftsthee | „ „ „ „ | 30 „ |
| Tengelmann's russ. Mischung | „ „ „ „ | 35 „ |
| Tengelmann's engl. Mischung | „ „ „ „ | 45 „ |
| Tengelmann's feinsten Pecco | „ „ „ „ | 50 „ |
| Tengelmann's Thee in 10 Pfg.-Paketchen | | |
| Looser Thee zu Mk. 1.20, 1.50, 2.—, 2.50, 3.—, 4.—, 5.— | das Pfd. | |

Biscuits in stets frischer Ware.

| | | | |
|------------------------|---------------|--------------------------------------|----------------------|
| Volksbiscuits | 1/2 Pfd. 10 S | Tengelmann's Kaffeegebäck! Pfd. 20 S | |
| Frühstück Cakes | per Rolle 10 | Albert | 20 „ |
| Printen | 1/2 Pfd. 13 | Macronen | 1/2 Pfd. 30 bis 45 „ |
| Medium II | 15 | Krachmandeln (Neuheit) | 1/2 Pfd. 50 „ |
| Tengelmann's Negerbrot | 15 | Waffeln mit verschied. Füllungen | |
| u. s. w. | | per Paket 10 und 15 „ | |
| | | Salzbretzeln per Stück 1 Pfg. | |
| | | Zucker zu billigsten Tagespreisen. | |

Hamburger Kaffee-Import-Geschäft

Emil Tengelmann

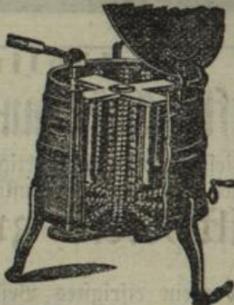
Süddeutsche Kommandite.

Verkaufsladen:

Durlach, Hauptstr. 54
vis-à-vis dem Rathause.

Metzgerschmalz

garant. reines einheimisches Schweineschmalz mit feinem Geruchgeschmack in emaillierten Blechgefäßen als:
Eimer 20-35 Pfd. a Pfg. 58
Ringhasen 15-20-35 „ „ „ „
Schwenteffel 30-40 60 „ „ „ „
Leigshüssel 15-30-50 „ „ „ „
Wassertopf 20-40 „ „ „ „
sowie in 10-Pfd.-Dosen a M. 6.— geg. Nachn. od. Vorschub **W. Beurlen jr., Kirchheim-Teck 182 (Wirt.)** In Holzgeb. Preisl. zu Diensten. **Rahmgebühren werden sofort vergütet.** Viele Anerkennungsschreiben!



Neueste Waschmaschine

(Bürstensystem).

Wringer, Mangeln, Kohlen-, Dalli-Bügeleisen, Bolzenbügeleisen etc.

in großer Auswahl billigst bei

K. Leussler, Eisenhdl., Lammstraße 23.

Neue holl. Vollheringe,

3 Stück 25 S, heute eingetroffen bei **Philipp Luger & Filialen.**

Ein schönes Gesicht

ist die beste Empfehlungskarte. Wo die Natur dies versagt, wird über Nacht durch Gebrauch von Bernhards Rosenmilch das Gesicht und die Hände weich und zart in jugendlicher Frische. Beseitigt Leberflecke, Mitesser, Gesichtsröte und Sommerprossen, sowie alle Unreinheiten des Gesichts und der Hände. à Glas 1.50 Mk.

Mein Brennessel-Kopf-Wasser ist das allerbeste Haarwasser der Neuzeit. Die Kraft der Brennessel-Essenz hat geradezu überraschenden Erfolg für den Wachstum der Haare und kräftigt die Kopfhautporen, so daß sich kein Schinn und Schuppen wieder bildet. à Gl. 75 Pf., 1.50 und 2.50 Mk. Allein echt zu haben in der

+ ADLER-DROGERIE +
AUGUST PETER
Hauptstr. 16. • Telephon 76

Inkarnat-Kleesamen

sowie alle Gartensamereien zur jetzigen Aussaat empfiehlt in echter und bestkeimfähiger Saat

Andr. Selter,

Samenhandlung u. Gärtnerei, Aue.



per 1/4 Orig.-Fl. A 2.— bis 4.—
1/2 „ „ 1.20, 2.10

Ferner **Bisquit Dubouché & Cie.**

Cognac

feinste französ. Marke. Niederlage bei:

Urban Schurhammer.



Ein schön möbliertes Zimmer ist sofort an einen besseren Herrn zu vermieten

Herrenstraße 2, 2. St.

Gestern mittag ist an der Ecke des Bahnhofübergangs beim Karlsruher Hof ein **Geldbeutel** mit Inhalt verloren gegangen. Der redliche Finder wird gebeten, denselben gegen gute Belohnung in der Exped. d. Bl. abzugeben.

Palmaienstraße 2 ist eine Bettlade mit Sprungfedermatratze und ein 1tür. Schrank wegen Platzmangels billig zu verkaufen.

Ein Laden nebst Wohnung sofort zu vermieten

Auerstraße 17.

Wohnung zu vermieten. Eine Wohnung von 3 Zimmern, Mansarde und Zugehör sofort zu vermieten **Auerstraße 19, Darmstädter Hof.**

Rechtlich. Druck und Verlag von A. T. S. Durlach.